

die Aufstellung von Frauenförderungsplänen in den Betrieben muß energisch durchgeführt werden.

Von ganz besonderer Bedeutung für die weitere Qualifizierung der Arbeiterkader ist der rasche Aufbau der Industrieinstitute an den Hochschulen, wie in der Verordnung vom 10. Dezember 1953 vorgeschrieben ist, sowie die richtige Auswahl dieser Arbeiterkader aus den Reihen der bewährten Werkleiter, Meister, Aktivisten, Rationalisatoren usw.

Wir wenden uns an die Meister, an die Arbeiter und an die technische Intelligenz, alles zu tun, um der Arbeiterjugend bei der Erwerbung guter fachlicher Kenntnisse zu helfen. Es ist die Ehrenpflicht jedes erwachsenen Arbeiters und Angehörigen der Intelligenz, der Jugend, die unser Werk fortsetzen soll, die größtmöglichen Kenntnisse zu vermitteln.

In einer Anzahl Betriebe haben die FDJ-Gruppen Pläne zur Förderung der Jugend aufgestellt, die vom Werkleiter und von der Betriebsgewerkschaftsleitung unterzeichnet wurden. Diese Pläne umfassen die Förderung der Berufsausbildung, der Fach- und Hochschulbildung, die Verbesserung der gesellschaftlichen Arbeit, die Förderung des frohen Jugendlebens und des Sports und die Durchführung der Ferienaktion. Solche Pläne zur Förderung der Jugend sollten auf Grund der 5. Anordnung zur Durchführung des Jugendgesetzes in allen Betrieben aufgestellt und verwirklicht werden.

Noch mehr Beachtung als bisher müssen die Berufswettbewerbe der Arbeiterjugend finden. Die Berufswettbewerbe der Arbeiterjugend sind ein wichtiges Mittel, um aus den Lehrlingen von heute die Facharbeiter, Meister, Techniker und Ingenieure von morgen heranzubilden und sie zu aktiven Mitgliedern unserer Gesellschaft zu erziehen.

In den Beschlüssen der Regierung wird gesagt, daß für alle Fachgebiete genaue Programme der Lehrlingsausbildung gelten sollen und die Lehrwerkstätten mit Produktionsaufträgen im Rahmen des Planes zu versorgen sind. Manche Lehrwerkstätten sind nicht genügend mit der fortschreitenden Technik des Stammbetriebs verbunden; die Werkleiter kontrollieren die Berufsausbildung nicht genügend. Mandie Ausbilder betrachten die Berufsausbildung isoliert von den Gesamtproduktionsaufgaben des Betriebs, so daß die jungen Facharbeiter nicht die neuesten Arbeitsmethoden erlernen. Wo in den